

## Vorwort

Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer ersten deutschsprachigen Spurensuche zur Bibellektüre bzw. Bibelinterpretation von Frauen im langen 19. Jahrhundert. Die untersuchten Repräsentantinnen stehen für sehr unterschiedliche Zugänge zur Bibel und stammen aus Europa und Nordamerika, die AutorInnen repräsentieren ebenfalls mehrere Länder und Sprachkontexte. Diese Publikation fördert teilweise unveröffentlichtes Quellenmaterial von Vertreterinnen verschiedener christlicher Konfessionen und des Judentums zu Tage. Neue Perspektiven erschließen bisher nicht im Zusammenhang der Bibelrezeption beachtete Personen und Traditionen.

Einen Einstieg in diese Thematik bildete das international besetzte Forschungskolloquium mit ReferentInnen aus vier Kontinenten, das unter dem Titel „Aufbruch in die Moderne vs. Festhalten am Überkommenen. Frauen und Bibelauslegung im Kontext des langen 19. Jahrhunderts/Departing for Modernity versus Clinging to the Outdated. Women’s Biblical Hermeneutics in the Context of Modern Times“ an der Karl-Franzens-Universität und im Kulturzentrum bei den Minoriten vom 4. bis 6. Dezember 2008 in Graz stattfand.

Nun legen wir diese deutschsprachige Ausgabe vor, der demnächst ein englischsprachiger Band folgen wird. Wir hoffen, dass die internationale Forschung durch diese Veröffentlichungen zur weiteren Beschäftigung mit diesen Themenbereichen angeregt wird. Hier konnten nur erste Linien nachgezeichnet werden. Unseres Erachtens zeigt sich allerdings bereits deutlich genug, wieviele Aspekte noch keineswegs hinreichend erforscht sind.

Unser Dank gilt denjenigen, die die Entstehung dieses Bandes durch ihre Finanzierung ermöglicht haben, in besonderer Weise dem Vizerektorat für Forschung und Weiterbildung (Karl-Franzens-Universität Graz) und Prof. Dr. Renate Dworzczak, Vizektorin für Personal, Personalentwicklung, NAWI Graz und Gleichbehandlung (Karl-Franzens-Universität Graz), sowie Abt Bernard Lorent von Maredsous (Belgien). Ihnen sei an dieser Stelle in erster Linie ebenso herzlich gedankt wie Prof. Dr. Irmtraud Fischer, die jederzeit für alle Fragen ansprechbar war und an vielen Stellen Unterstützung leistete, besonders bei der Finanzierung. Vor allem danken wir auch MMag. Markus Zimmermann und Mag. Stephanie Glück für ihre redaktionelle Mitarbeit sowie Christine Schönhuber für die Unterstützung beim Layout. Besonderer Dank gilt MMag. Dr. Andrea Taschl-Erber und Dr. Herbert Meßner, die uns akribisch beim Korrekturlesen der Beiträge unterstützt haben. Für die Mithilfe bei der Organisation des Forschungskolloquiums seien MMag. Dr. Nina Kogler und Mag. Christian Blinzer herzlich bedankt. Antonia Schmidinger hat die Bilder der beiden kunsthistorischen Artikel eingearbeitet. Dank gebührt auch Gabriele Stein, Dana Sophie Brüller und Annemarie del Cueto Lopez-Mörth, die die englischen und italienischen Beiträge sowie den spanischen Aufsatz ins Deutsche übersetzt haben.

Graz/Hamburg, im März 2014

Michaela Sohn-Kronthaler und Ruth Albrecht